

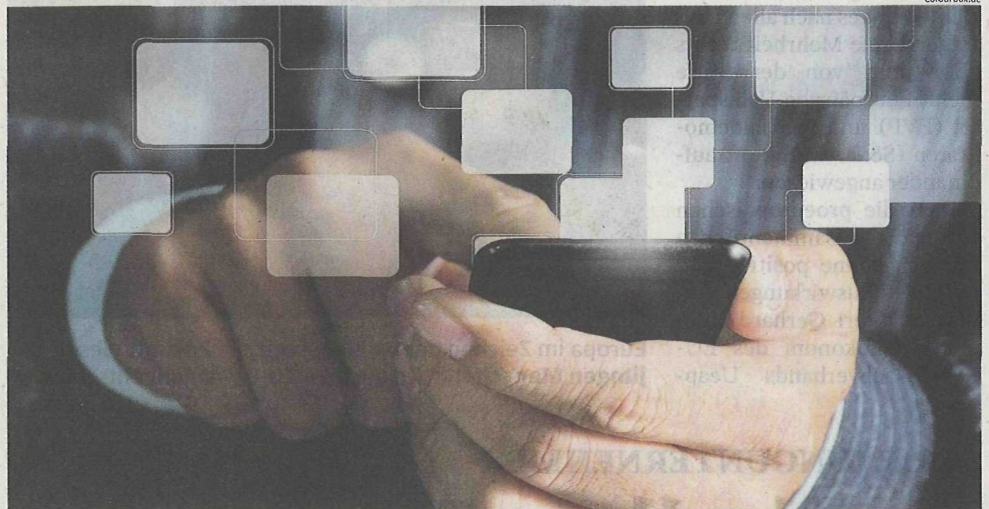
STEIERMARK

Business-SMS als Wachstumstreiber

Martin und Jürgen Pansy, die Gründer von sms.at, haben mit ihrem Unternehmen Up to Eleven große Pläne. Vor allem der KMU-Bereich ist für sie interessant.

GRAZ. „Wir möchten mit websms der führende Kommunikationsanbieter für KMU im deutschsprachigen Raum werden“, sagt Martin Pansy, Geschäftsführer von Up to Eleven. Via websms können etwa Ärzte SMS zur Terminerinnerung an ihr Patienten verschicken. 2200 Unternehmen nutzen aktuell dieses Produkt des Grazer Softwareunternehmens. „Wir sehen hier weiterhin enormes Wachstumspotenzial.“

Martin und Jürgen Pansy haben ihr Unternehmen 1999 als sms.at gegründet. 2007 übernahm der italienische Konzern Buongiorno das Ruder. 2012 kauften die Brüder die Firma durch ein Management-Buy-out um fünf Millionen € zurück. Der Bilanzgewinn betrug damals rund 570.000 €. Die Firma wurde in Up to Eleven umbenannt.



Up to Eleven sieht sich als Kompetenzzentrum für **digitale und mobile Lösungen**. Im Geschäftsbereich Business-SMS peilt das Unternehmen die Marktführerschaft an

Sms.at gibt es als Marke weiterhin, musste aufgrund des Social-Media-Booms aber neu positioniert werden. „Die Technologie hinter den Spiele- und Musikplattformen großer Mobilfunkanbieter kommt von uns“, sagt Pansy. Kunden sind unter anderem T-Mobile, Telering oder Drei.

Grazer Gründerszene

Aktuell beschäftigt Pansy 40 Mitarbeiter. Diese Zahl soll sich in naher Zukunft um bis zu zehn Mitarbeiter erhöhen:

Gemeinsam mit Investor Toto Wolff, der 24 Prozent am Unternehmen hält, startet man eine Gründerinitiative. „Ziel ist es, die besten Köpfe der Region anzuziehen und rund um Up To Eleven eine digitale Gründerszene zu etablieren, die international erfolgreich ist.“ Fünf Millionen € beträgt der Investitionsrahmen bis 2020, unterstützt werden Ideen mit Mobile-Bezug. In Österreich fehle es vor allem an finanziellen Möglichkeiten für

Jungunternehmer, so Pansy. Dementsprechend positiv wird die Initiative in Graz aufgenommen. „Jeder, der finanzielle Unterstützung für Start-ups bieten kann, muss hoch willkommen sein“, sagt Emmerich Wutschke, Geschäftsführer des Science Parks. Up to Eleven selbst will durch Beteiligungen an den geförderten Unternehmen die Investitionen wieder hereinspielen.

MARTINA LEINGRUBER
martina.leingruber@wirtschaftsblatt.at